

DIE KÜCHE

(D – Dur)

1. Kaum jemand sieht sie, diese Leute,
die jeden Abend, so auch heute,
in ihrer Küche sich bemühen,
den Tag mit Speisen zu verschönen,
den Gaumen und das Auge verwöhnen,
dass unsere Sinne uns erblühen.

2. Wie sie sich in der Küche quälen,
Salat abwaschen, Kartoffeln schälen,
verfeinern Nudeln, Püree und Reis,
wie sie vorm heißen Herde schwitzen,
derweil wir auf den Stühlen sitzen
und warten auf Getränk und Speis.

ZS: Was wäre einzeln die Tomate,
und wie gewöhnlich die Salate,
wenn nicht gekrönt durch Meister's Hand,
des Schöpfers jener belle cuisine,
die wirkt nur hinter jener Bühne,
die uns bleibt oft nur unbekannt?

4. Was wäre Schmor- und Rinderbraten,
wie würd' der Auflauf wohl geraten,
wenn nicht veredelt durch den Koch?
Was wäre Goulasch ohne Soße,
und wie erging's dem Semmelkloße,
wenn keiner sagte: "Dazu noch...!"

ZS: Wenn abends oftmals spät es wird,
dann säubern, wienern unbeirrt
sie, bis es wieder glänzt und blitzt.
Sie wischen weg die Speiseflecken,
die sich auf Herd und Tisch erstrecken,
und alles an rechter Stelle sitzt.

5. Ja, wir genießen Gaumenfreuden,
wenn wir das eigene Kochen meiden,
und denken oft nicht an die Crew,
die weder Zeit noch Mühe scheut und
sich auch über Trinkgeld freut und
Lob braucht so wie ich und Du,
wie ich und Du, ich und Du, ich und Du, ich und Du, ich und Du.....